

Wir erinnern an

Otto Karl Hüttepohl

Otto Karl Hüttepohl, geboren am 1. November 1911 in Heteborn und dort getauft am 10. Dezember 1911, wird am 13. Februar 1925 in die Pfeifferschen Stiftungen Magdeburg-Cracau aufgenommen, von dort am 19. Februar 1941 in die Provinzial-Irrenanstalt Altscherbitz transportiert und von dort am 18. April 1941 „verlegt“ in die Tötungsanstalt der Landesheil- und Pflegeanstalt Bernburg/ Saale. Er wird dort am 18. April 1941 ermordet.

Was wissen wir von ihm?

Otto Hüttepohl wird unter dem Namen Otto Brandt geboren. Seine Mutter ist Minna Friederike Marie Brandt, sein Vater der Musketier Karl Heinrich Christian Hüttepohl. Nach Otto werden noch drei Geschwister geboren (1918, 1921 und 1927), die Eltern heiraten am 24. März 1915, mitten im Krieg, und lassen sich am 30.1.1921 trauen. Anlässlich der Eheschließung 1915 erhält Otto den Nachnamen Hüttepohl. Nach dem Krieg ist der Vater Geschirrführer und Waldarbeiter. Die Familie lebt in Heteborn, einem Ort am Westrand des Hakels. Heute ist Heteborn ein Ortsteil der 2010 entstandenen Gemeinde Selke-Aue.

Der kleine Otto erkrankt früh an der cerebralen Kinderlähmung. Aufgrund dieser Erkrankung kommt es zur schweren Behinderung, was ihm eine normale Entwicklung unmöglich macht. Bis zu seinem 14. Lebensjahr lebt er bei seiner Familie, dann kommt er in die Pfeifferschen Stiftungen. Vielleicht wohnt er noch wie alle behinderten Kinder die ersten Jahre im Kaiserhaus. Es hieß eigentlich Kaiser-Wilhelm-Auguste-Viktoria-Haus und war erbaut worden von Spenden anlässlich der Silberhochzeit des Kaiserpaares.



Pfeiffersche Stiftungen Magdeburg
Haus Bethanien nach einer Fotografie
um 1929

Als Erwachsener wohnt er dann im Haus Bethanien, Pfeifferstraße 3-7.

Wie es dort aussieht und was Hüttepohls Schicksal in der Nazizeit ist, wird auf dem für alle Behinderten aus dem Haus Bethanien geltenden Gedenkblatt „Wir erinnern an Behinderte aus dem Haus Bethanien in den Pfeifferschen Stiftungen Magdeburg-Cracau“ beschrieben.

Um die wahren Umstände seiner Ermordung in der Tötungsanstalt Bernburg zu vertuschen, wird sein Tod vom Standesamt Hadamar-Mönchberg für den 4. Mai 1941 beurkundet (102/41).

Informationsstand Mai 2014

Quellen: Recherchen und Broschüre von Roswitha Hinz, „Den Opfern der Euthanasie“;
Standesamtarchiv der Verbandsgemeinde Vorharz;
Kirchenarchiv Heteborn (Selke-Aue);
Archive der Gedenkstätten Bernburg und Altscherbitz

133

Der Stolperstein für Otto Karl Hüttepohl wurde von Robert Levin und Dr. Kerry Bron, USA gespendet.

GEGEN
DAS VER
GESSEN